

Unser erster Eindruck

Compaq Presario 1207 Multimedia-Notebook

Wieder ein neues Multimedia-Notebook im futuristischen Design aus dem Hause Compaq: das Presario 1207. Es kommt mit 150-MHz-Pentium, 16 MB SDRAM, 1,6-GB-Festplatte und einem 33,6-Kbps-Modem. Das 11,3-Zoll-Display arbeitet mit Passiv-Matrix-Technik und stellt 800 x 600 Punkte mit 65.536 Farben recht gut dar; auch die Helligkeitsverteilung war o.k. Das Notebook kann MPEG-I- und -II-Daten decodieren. Liefert Compaq einmal ein DVD-Laufwerk, können Sie Video-



Multimedial, zuverlässig, schönes Design: das Presario 1207 von Compaq

IBM Thinkpad 770 9549-1A0 Traum-Notebook

Das 9549-1A0 der Thinkpad-770-Serie aus dem Hause IBM ist das erste Notebook mit 14,1-Zoll-TFT-Display, das wir zum Test bekamen. Das 3,6 Kilogramm schwere Vorserienmodell hatte aber mehr zu bieten als ein sehr gutes Aktiv-Matrix-Display mit 35,8 Zentimetern Bilddiagonale (1024 x 768 Bildpunkte, 65.536 Farben): eine superschnelle CPU (Pentium 233 MMX), 32 MB SDRAM, eine flotte 5,1-GB-Festplatte und ein 33,6-Kbps-Modem. Das Schnittstellenangebot ist komplett: Vom Cardbus- und Zoomed-Video-fähigen PCMCIA-Schacht über zwei Infrarot-Schnittstellen bis hin zur USB-Buchse war alles drin. Trotz dieser High-End-Ausstattung reichte der Lithium-Ionen-Akku für beinahe vier Stunden Betrieb ohne Netzanschluß. Die IBM-DPLA-2512-Festplatte übertrug bis zu 6 MB/s – ein guter Wert für das 2,5-Zoll-Format.

Wer glaubt, ein Notebook sei kein Multi-Medium, der irrt: Das Thinkpad 770 kann MPEG-I- und MPEG-II-Fil-

DVDs am Notebook genießen. Ein kleiner Haken: Die niedrige Refresh-Rate des passiven Displays läßt Videos etwas ruckartig ablaufen. Geschwindigkeitsmäßig entspricht das Notebook einem durchschnittlichen Pentium-150-System, obwohl kein Second-Level-Cache vorhanden ist. Die IBM-Festplatte (Typ IBM DMCA) bremsst die Gesamtleistung mit einer maximalen Datenrate von knapp 3 MB/s ein wenig.

Nett: Das Presario 1207 läßt sich als tragbarer CD-Spieler verwenden. Dazu müssen Sie das vorinstallierte Win 95 nicht einmal hochfahren: einfach die CD ins 14fach-Laufwerk geben und die richtige „Easy-Access-Taste“ drücken – fertig. Die Akkulaufzeit beträgt dann gut fünf Stunden. Die Lautsprecher klingen beeindruckend, das Notebook wird zum Ghetto-Blaster. Bei Vollast (MPEG-Video-Wiedergabe) hielt der Akku rund zwei Stunden. Unser erster Eindruck: Das Presario ist ein gutes Multimedia-Notebook der Mittelklasse. Der Preis von 5000 Mark ist voll gerechtfertigt (Compaq, München, Tel. 01803/22221, Fax 221220; <http://www.compaq.de>).

CHRISTIAN HELMISS

me decodieren; der passende Kinoklang kommt über die eingebauten guten Lautsprecher oder aus dem Dolby-Digital-Ausgang. MPEG-II? Ja richtig, damit werden Filme auf DVD-Medien gespeichert. Das passende DVD-Laufwerk wird es Ende des Jahres optional geben. Der Preis des Notebooks soll bei rund 13.000 Mark liegen. Erhältlich ist das Thinkpad 770 ab Ende Oktober. Unser erster Eindruck: sehr schnelles Notebook mit brilliantem Display (Hallo-IBM, Herrenberg, Tel. 01803/313233, Fax 07032/153777; <http://www.de.pc.ibm.com>).

CHRISTIAN HELMISS



Läßt keine Wünsche offen: das IBM Thinkpad 770, Modell 9549- 1A0

Matrox m3D 3D-Beschleunigerkarte

In puncto 3D glänzen Matrox-Grafikkarten bislang nicht mit überragenden Leistungen. Deswegen schickt Matrox mit der m3D eine 3D-Beschleunigerkarte ins Rennen, die parallel zur „normalen“ Grafikkarte eingesetzt wird. Die kompakte PCI-Karte hat 4 MB SDRAM und einen Power-VR-PCX2-Prozessor von NEC. Sie ist Hardware-seitig identisch mit der Apocalypse 3Dx von Videologic. Unser Testgerät kam noch mit Betatreibern, doch trotz kleiner Probleme bei der Installation erwiesen sie sich als stabil. Mit im Lieferumfang: Demos zahlreicher Spiele wie Wipeout XL, Dark Rift, Terracide und Cyberdome sowie die „Mission Laguna Beach“ des Spiels MDK. Glanzpunkt: die Vollversion von Kalistos Ultimate Race. Dieses Spiel setzt direkt auf der SGL-Grafikschnittstelle



Matrox m3D: 3D-Beschleunigerkarte zusätzlich zur Grafikkarte

(Super Graphics Language) des Power-VR-Chips auf. Folge: viele Bilder pro Sekunde, flüssige Bewegungsabläufe und eine äußerst realistische Darstellung – sogar in 800er Auflösung. Maximal unterstützt die m3D 1024 x 768 Bildpunkte. Auch DOS-Spiele wie Tomb Raider (gepatchte Version) profitieren von der m3D: 40 bis 60 Bilder pro Sekunde sind kein Problem – vorausgesetzt, Ihre Grafikkarte verfügt über schnellen Bildspeicher wie SGRAM. Denn die m3D schickt die 3D-Daten via PCI-Bus zum Speicher der Grafikkarte. Und von dort kommen sie auf den Bildschirm. Vorteil: kein zusätzliches Kabel. Unser erster Eindruck: Die Matrox m3D bietet preiswerte 3D-Beschleunigung nicht nur für Matrox-Karten (Matrox, Unterhaching, Tel. 089/6144740, Fax 6149743; <http://www.matrox.com>, Preis rund 250 Mark).

THOMAS HACKENBERG ■